

Apropos 1984

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dies und das

Dies gelesen: «Mütter hatten es nie leicht.»

Und *das* gedacht: Schliesslich bringt jeder mehr oder weniger willkommene neue Erdenbürger seine zwei bis vier Kilo auf die Waage. *Boris*

Apropos 1984

Nicht in seinem berühmten «1984», sondern in einem Zeitungsartikel über den Sportsgeist am Beispiel von Fussball-Länderspielen hat George Orwell geschrieben: «Auch wenn die Zuschauer nicht physisch eingreifen, versuchen sie, das Spiel zu beeinflussen, indem sie ihre Mannschaft anfeuern und die Gegner mit Buhrufen und Schmähungen verunsichern. Dieser Sport hat mit Fairplay nicht das geringste zu tun. Er ist voller Hass, Neid, Prahlucht, Missachtung aller Regeln und sadistischer Freude am Beobachten von Gewalt. Mit anderen Worten ist es Krieg minus Schiessen ...» *pin*

Apropos Prozente

Das gute alte Kopfrechnen (was zwar manchen Köpfchen einige Mühe macht) wird längst übertroffen vom Elektronenrechner (der endgültig auf viele Kommastellen genau bestimmt, was zwei und zwei ergibt). Dazu kennt man im jugoslawischen Gastgewerbe einen Kniff, wie sich zum Beispiel der Musikzuschlag von 30% zur Konsumation einer Flasche Wein für 280 Dinar berechnen lässt. Hier der Originalbeleg aus einem Grand Hotel:

280
28
28
28
28

364

Eigentlich eine recht clevere Kombination von Handarbeit und Kopfrechnen – oder? *Boris*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Kunde in einer Metzgerei: «500 Gramm Gemeinderatslippen, bitte!» – Metzger: «Was ist denn das?» – Kunde: «Ochsenmaulsalat, natürlich!»

Aufgeschnappt: «Arbeit macht das Leben süss, und die Gewerkschaften sorgen dafür, dass wir nicht zukerkrank werden!»

Konsequenztraining

Ein Selbständigerwerbender seufzt: Eigentlich sollte ich meine Arbeitslosenversicherungsbeiträge mit den nie erhaltenen Honoraren verrechnen können ... *Boris*

Kürzestgeschichte

Der weinende Tote

Die Frau, die den Tod ihres Vaters nicht fassen kann, steht weinend über den Sarg gebeugt, so dass ihre Tränen das Gesicht des Toten bedecken. Tränenüberströmt liegt er im Sarg, als weine er über seinen eigenen Tod.

Heinrich Wiesner